

Theater. Seit dem späten 19. Jhd. ist lediglich ein regelmäßiges Theaterangebot von Wanderbühnen in den Gasthaussälen der Landkreisstädte belegt; nur in Hitzacker konnte sich ab 1886 für wenige Jahre während des Kurbetriebs eine feste Bühne, das Victoria-Theater auf dem Weinberg (→Fremdenverkehr, Abb.), halten. Die →Kulturringe des Wendlandes übernehmen es bis heute, das Angebot an Theaterveranstaltungen abzudecken; es blieb beim traditionellen Angebot, für Bühnenexperimente oder avantgardistische Stücke konnte bei den spieltechnischen Voraussetzungen und der konventionellen Erwartungshaltung der Zuschauer kein Raum bleiben. Eine eigenständige Bühne gibt es bis heute im Lkr. Lü.-Dob. nicht. Seit der Grenzöffnung 1989 erweitern die Städte Salzwedel und Stendal das regionale Angebot, für Bühnenliebhaber kommen des Weiteren Spielstätten in Schwerin, Lüneburg, Celle, Hannover und Hamburg in Betracht.

Das plattdeutsche Theater hat sich über die Jahrzehnte hinweg trotz gewisser Krisenerscheinungen halten können. So ist für Gusborn schon aus den 1920er Jahren eine dem Sportverein angeschlossene Theatergruppe belegt, deren Aktivitäten 1979 wieder auflebten. Der nun eigenständige Plattdeutsche Theaterverein Gusborn „De Gusbörmer“ bringt regelmäßig Kurzstücke, aber auch Einakter zur Aufführung. Ähnliche Laiengruppen entstanden in den 1970er Jahren im Rahmen eines wiedererwachten Regionalbewusstseins auch in anderen Orten des Wendlandes (→Plattdeutscher Kulturkreis). Doch



Plattdeutsches Theater Wendland, Aufführung der Komödie „Eier... logisch ... biologisch“, li. Ewald Meyer, re. Heinz Woltersdorf, 2007.

blieben die meisten Ensembles den ländlichen Nischen verhaftet; weil das niedersächsische Platt sich nicht weiterentwickelte, fehlen ihm heute „zur Beschreibung der modernen Gesellschaft nicht nur die Worte, sondern auch die grammatischen Strukturen“ (Thies): derb und heftig heißt zu oft das Erfolgsrezept. Lediglich der plattdeutsche Autor Bernhard Fathmann aus Penkefitz geht in seinen Stücken und Erzählungen andere erfolgreiche Wege.

Die →Musikschule hat mit eigenen Musicals („Strubbel-tatz“ u. a.), gespielt von Kindern, viel für die Nachwuchspflege getan. In Quickborn (1982) und später auch in Dannenberg (1991) entstanden aufgrund von Privatinitiativen →Marionettentheater, die mit großer Resonanz Märchen aber auch Schauspiele in die Welt der Puppenfiguren umsetzen. Die kurzzeitig existierende →Theaterwehr Brandheide versuchte mit Stücken wie „Heiße Kartoffeln“, die Atomproblematik auf künstlerische Weise darzustellen bzw. transparent zu machen. Der Kulturverein Platenlaase setzt diese junge Tradition mit erweitertem Themenbereich fort. Das →Theater auf Tour fühlt sich dem Volkstheater verpflichtet.

Lit.: A. Kreitlow, Bad Hitzacker vor 100 Jahren. HWJh 9. 1982/83, 151-162. — A. Kahrs, Wendland literarisch. 1985, 151. — H. Thies, Von Misthaufen und Mottenkugeln. Plattdeutsches Theater zwischen Waterkant und Westfalen. Die Zeit Nr. 20. v. 10.5.1991. — „De Gusbörmers“. Wendland Wegweiser, Heft 7/1986, 35. A.Ka.

Theater auf Tour. Der 1989 gegründete Verein führt den Betrieb in gemeinnütziger Form, unterstützt durch öff. Mittel. Der Satzungszweck sieht das Erstellen und Aufführen von Stücken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene speziell in kulturell unterversorgten Gebieten vor. Die Stücke, unter ihnen „Die Zeit des Parum →Schultze“ (1993), sind dem Volkstheater verpflichtet.

Lit.: I. Büttenbender, Theater in Niedersachsen. 1989. — EJZ v. 1.6.1993 (zum Parum-Schultze-Stück). A.Ka.



Theater auf Tour, „Goethe in Dannenberg“, li. Ludwig Gerisch als Goethe, re. Harold Böhlendorf als Ecker-mann, 2007.